

42-23.10.2001

Bahnhof wird 2002 verlegt

Nackenheim-Nord: Zeitplan für Umbau steht

Von unserem
Redaktionsmitglied
Christine Bausch

NACKENHEIM/BODENHEIM - Die Bauarbeiten für die Verlegung des Bahnhaltepunktes nach Norden beginnen im Laufe des Jahres 2002. Bei einem Ortstermin, zu dem Bundestagsmitglied Klaus Hagemann (SPD) eingeladen hatte, legte Gerhard Schinner, Konzernbeauftragter der Deutschen Bahn für Rheinland-Pfalz und das Saarland, den Nackenheimer SPD-Vertretern Marianne Grosse und Günter Ollig Pläne vor, nach denen der Haltepunkt in der Ortsmitte in Höhe des Edeka-Marktes neu gebaut werden soll.

Züge halten wie immer

Fritz Friauff, Sprecher der Bürgerinitiative Rheinschiene, nutzte die Gelegenheit, den rheinland-pfälzischen Bahnchef nach Gerüchten zu fragen, die Züge würden nach der Verlegung des Bahnhofes seltener in Nackenheim halten. Grund dafür sei angeblich der dann zu geringe Abstand zwischen den Haltepunkten Nackenheim-Nord und Bodenheim, der einen Teil der Stopps in Nackenheim überflüssig machen könnten. Nach Angaben der Bürgerinitiative hat Schinner derartige Pläne klar verneint. Dies gehe, so der BI-Sprecher, auch aus einem Schreiben der „DB Station und Service“ in Mainz hervor: Aufgrund der Verlegung des Haltepunktes werde es „keine Ver-

änderungen der planmäßigen Zughalte am Haltepunkt Nackenheim“ geben.

Beim Ortstermin an der Rheinfront stand auch eine Besichtigung des Bodenheimer Bahnhofes auf dem Programm. Die Bauarbeiten für die neue Bahnunterführung, die die auffällige Überführung zwischen den Gleisen ersetzen soll, beginnen wie Gerhard Schinner mitteilte, Mitte nächsten Jahres. Die Verzögerungen erklärte der Konzernbeauftragte mit noch ausstehenden Genehmigungen des Eisenbahnbundesamtes. Diese seien jetzt in Kürze zu erwarten. Das Gesamtprojekt umfasst 10,6 Millionen Mark. Die Umbauarbeiten am Bahnhofsgebäude sind abgeschlossen, der Fahrkartenverkauf an der so genannten Entrada-Station kann beginnen, so eine weitere positive Nachricht des Bahnkonzernchefs.

Verbindung nach Frankfurt

BI-Sprecher Fritz Friauff und die kommunalen Vertreter erneuerten bei dem Ortstermin ihre Forderung nach einer durchgehenden Zugverbindung zwischen Worms, Mainz und Frankfurt. Ein solches Angebot würde bei den Pendlern auf große Nachfrage treffen. Die technischen Möglichkeiten dazu seien durchaus vorhanden. Eine Entscheidung darüber könne erst nach der Eröffnung des zweiten Mainzer Tunnels und der Fahrplannumstellung im Jahr 2003 fallen, antwortete der Bahnvertreter.